



Erscheint wöchentlich. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/3%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 29. Mai 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Von der Londoner Erfindungs-Ausstellung. — Gegen Magnetisirung unempfindliches dem Stahle ähnliches Metall. — Deutsche Reichspatente. — Ueber Kunstepochen und Stilarten. — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

Von der Londoner Erfindungs-Ausstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 21.)

Im Jahre 1870 betrug die Gesamtzahl der Bewohner, welche sich mit der Fabrikation von Uhren, sowie mit den Hilfsarbeiten beschäftigten 37 969 und im Jahre 1883 wird diese Anzahl um 5000 Personen höher geschätzt. In England hingegen betrug nach den drei letzten Zählungen die Menge der in diesen Fächern beschäftigten Leute

	Männer	Frauen	Insgesamt
1861:	20 221	536	20 757
1871:	20 693	580	21 273
1881:	22 576	775	23 351.

Diese Zahlen weisen ein stetiges, wenn auch langsames Wachsen auf. Unglücklicherweise lässt sich die gesamte Ausfuhr der Schweiz und Englands nicht genau gegenüberstellen, da präzise statistische Angaben theilweise mangeln; es lässt sich jedoch annehmen, dass in England jetzt ungefähr 190 000 Uhrgehäuse abgestempelt werden. Viele derselben sind allerdings fremden Ursprunges, so dass die Zahl der angefertigten Uhren beträchtlich unter 200 000 Stück bleibt; es kommen also auf jede in der Uhrenfabrikation beschäftigte Person noch nicht 9 Stück.

Die Jahresproduktion der Schweiz wird auf 1 600 000 Stück pro Jahr anzunehmen sein, auf den Arbeiter entfallen daher nicht weniger als 40 Stück. Dieser starke Kontrast hilft den ungemein hohen Preis englischer Uhren mit erklären. Wenn man jedoch bedenkt, dass der Durchschnittswerth einer englischen Uhr doppelt so hoch sein muss, und dass auch ein grösserer Theil der in den Zählungen aufgeführten Personen sich in England mit dem Verkauf und nicht mit der Fabrikation beschäftigt, als dies in der Schweiz der Fall ist, so wird dieser Unterschied etwas gemässigt.

Nachstehende Tabelle gibt eine interessante Zusammenstellung von der Lage der Fabrikation nach den drei letzten Zählperioden. Um die Angaben so genau als möglich zu gestalten, sind den-

selben die Mittelzahlen 5jähriger Perioden zu Grunde gelegt, so dass die erste Reihe das Mittel der Jahre 1859—1863, die zweite Reihe dasjenige der Jahre 1869—1873 und die letzte Reihe das der Jahre 1879—1883 zeigt.

Zählperiode England und Wales.	Gesamteinfuhr		Export fremd. Uhren.		Export einheimischer Uhren.	
	Taschen- und Stutzuhrarbeiter.	Pfd. Sterl.	Taschenuhr. Pfd. Sterl.	Insgesamt Pfd. Sterl.	Insgesamt pr. Arbeiter Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
20 757	211 303	278 411	13 706	126 430	6,1	
21 273	363 426	359 905	35 260	143 526	6,7	
23 351	515 053	469 892	95 309	213 892	9,1	

Diese Tabelle beweist zwar unzweifelhaft, dass die englische Fabrikation zugenommen hat; es ist jedoch sehr zu fürchten, dass die sichtbare Aufbesserung der letzten beiden Kolumnen der Wirklichkeit nicht ganz entspricht. Bei der Freiheit, welche in England herrscht, werden einheimische, aber ebenso fremde Gehäuse widerspruchslos mit dem englischen Fabrikationsstempel versehen, was der dortige Uhrenhandel ausnutzt, um dieselben sodann als einheimische Fabrikate theurer loszuschlagen. —

Die Uhrmacherei ist eine Kunst, in welcher wichtige Veränderungen nur in grossen Zeitperioden vor sich gehen, es ist eine Kunst, welche schon in ihren frühesten Anfängen grosse Aufmerksamkeit auf sich lenkte und so zu einer hohen Entwicklung schritt, als alle anderen mechanischen Branchen sich noch in ihrer Kindheit befanden. Grosse Verbesserungen in der genauen Zeitmessung geschahen durch die berühmten Uhrmacher der letzten Hälfte des 17., sowie des 18. Jahrhunderts, wir erinnern für England nur an Tompion, Graham, Hooke, Harrison, Mudge, Arnold und Earnshaw, und an Huyghens, Sully, Berthoud, Le Roy und viele andere auf dem Festlande.

Während des 19. Jahrhunderts beschränkte sich der Fortschritt hingegen auf bessere Abmessungen einzelner Theile, grössere Genauigkeit der Arbeiten und erweiterte Kenntniss der mechanischen und physikalischen Gesetze, welchen ein Zeitmesser unter-